

# Oberschlesische Volksstimme

Einzig in deutscher Sprache herausgegebene katholische Zeitung des ober-schlesischen Industriebezirks  
Diese Zeitung besitzt die höchste Postauflage von allen im Industriebezirk erscheinenden deutschen Blättern.

**Verbreitete deutsche Zeitung**  
Erscheint täglich (ausgenommen Sonn- und Feiertags.) Der Abonnementspreis beträgt bei den Postanstalten, unseren Agenturen und Korrespondenten vierteljährlich 1,80 M., zweimonatlich 1,20 M., monatlich 60 Pfg., wöchentlich 15 Pfg., mit Sonntagsbeilage 20 Pfg. **Gratisbeilagen:** Täglich: „Volksfreund“ Unterhaltungsbeilage. Wöchentlich: „Sonntagsfreund“, erscheint Sonntags abends, reich illustriert. Periodisch: Vollständige Zeichnungslisten der kgl. preuss. Klassenlotterie. Jährlich ein Wandkalender.

**Fortes in fide!**  
Verlag und Rotationsdruck von **Friedrich Feldhuf in Gleiwitz.**

Inserate kosten 15 Pfg. für die siebenmal gepaltete Zeile oder deren Raum; im Klammern (am Schluss des redaktionellen Teils) 50 Pfg. **Beleggebühren** nur für die Gesamtanfrage 6 M. pro Tausend. **Inseratenannahme:** Große Inserate abends vor dem Erscheinungstage; größere Inserate bis 9 1/2 Uhr morgens; kleine und dringende Inserate bis 10 1/2 Uhr vormittags. **Schluss der Redaktion** um 11 Uhr vorm. Briefe sind zu adressieren an die Redaktion der „Oberschl. Volksstimme“ in Gleiwitz.

des ober-schles. Industrie-Bezirks.

Geschäftsstelle in Gleiwitz: Kirchplatz No. 7, Fernsprecher 1076. — Geschäftsstelle in Beuthen: Tarnowitzstraße 43, Fernsprecher 1293. — Geschäftsstelle in Badre: Raulstraße No. 1, Fernsprecher 1029.

## Die staatliche Pensionsversicherung der Privatangestellten.

Der Privatbeamtenstand ist bis jetzt noch nicht zur Erkenntnis seiner Lage gekommen. Wohl haben Privatbeamte in dem Bestreben, anderen zu helfen, hervorragendes geleistet, aber für ihren eigenen Stand haben auch diese nichts getan. Während fast alle anderen Stände fortgesetzt nach Staatshilfe rufen, sind die Privatbeamten noch nicht einmal darüber im Klaren, auf welchem Wege ihnen geholfen werden kann. In vielen ist noch nicht zum Bewusstsein gekommen, wo die Ursachen der Existenzunsicherheit der Privatbeamten liegen. Der Privatbeamte bezieht für seine Tätigkeit ein Gehalt. Für seine Tätigkeit auf, so fällt auch das Gehalt und damit das zum Leben notwendige Einkommen fort. Wenn der Landwirt oder der Fabrikarbeiter ein gut fundiertes Geschäft infolge Unfälle sich seinem Betriebe nicht widmen kann, dann bleibt ihm, wenn auch nicht in vollem Umfang, so doch im wesentlichen sein Einkommen. Bei dem Privatbeamten aber fällt es weg, sobald dieser nicht mehr in der Lage ist, eine Tätigkeit auszuüben. Seine Familie gerät mit ihm in die traurigste Notlage, wenn das Einkommen fortfällt und, wie es fast allgemein der Fall ist, größeres Vermögen nicht vorhanden ist!

Für den Staatsbeamten, der unter ähnlichen Verhältnissen lebt, ist seitens des Staates gesorgt, obwohl der Staatsbeamte wegen seiner absolut festen Stellung und seines bei gleicher Vorbildung über das Einkommen des viel länger und intensiver beschäftigten Privatbeamten weit hinausgehenden Gehaltes eher in der Lage ist, sich eine Versorgung zu schaffen, wie der fortgesetzt von der Stellenlosigkeit bedrohte Privatbeamte. Der Staatsbeamte hat ohne jede Einzahlung nach 10jähriger Tätigkeit Anspruch auf Pension im Falle der Invalidität in Höhe von 15 Sechszigstel = 1/4 seines Gehaltes; dieser Anspruch steigt alle Jahre um ein Sechszigstel bis zu 45 Sechszigstel = 3/4 des Gehaltes. Mit dem 65. Lebensjahre kann der Beamte sich pensionieren lassen, auch wenn er noch nicht Invalid ist. Im Falle seines Todes bezieht seine Witwe 2/3 seiner Pension als Witwengeld, und seine Kinder erhalten entsprechende Wittengelber.

Der Privatbeamte dagegen hat von alledem nichts! Zwar kann er sparen; aber sogleich zu sparen, daß er davon im Falle der Invalidität seine Familie unterhalten kann, vermag er nicht; zwar kann er eine Lebens- oder Rentenversicherung abschließen; aber wenn er stellenlos wird, und das kann jedem, auch dem besten Privatbeamten widerfahren, wie dies durch das Schicksal der Angestellten der verachteten großen Banken bewiesen wird, dann kann er seine Prämien nicht mehr bezahlen und muß aus der Versicherung, bekanntlich mit bedeutendem Verlust, aussteigen. Die (Arbeiter-) Invalidenversicherung des Reiches bietet ihm zwar zum Verhungern zu viel, zum Durchkommen aber ist und bleibt es zu wenig. Tatsächlich gibt es heute für den Privatbeamtenstand kein Mittel, sich zu schützen gegen die Zufälle und die Gefahren seiner Existenz.

Der Privatbeamte aber muß ein Mittel haben, sich von den durch diese Existenzunsicherheit, die stets Angst vor dem Alter und der Invalidität verursachten Sorgen zu befreien. Das verlangt seine Existenz, das verlangt seine Gesundheit; nicht minder liegt es im Interesse der Prinzipale, die da eine bessere Fortbildung verlangen, die da heute unter der Einwirkung der Sorge um den Privatbeamten stehen, die vergebens die Nervosität ihrer Angestellten bekämpfen; das verlangt das Volk, welches das lebhafteste Interesse daran hat, daß nicht ein Stand mit nahezu 1 Million Angehörigen, von deren Arbeit ca. 4 Millionen Menschen leben, von deren Wohlstand der Nationalwohlstand, die Konkurrenzfähigkeit gegenüber dem Auslande in allererster Linie abhängig ist, dem von berufener Seite sogar als „neuem Mittelstand“ der Ausweg zwischen Arm und Reich zugemutet wird, fortgesetzt unter einer solchen wegzuerlöschenden Unsicherheit leidet.

In Österreich sind gesetzgeberische Aktionen im Gange, die für die österreichischen Kollegen eine staatliche Pensionsversicherung schaffen wollen. Die Angelegenheit steht dort im Stadium der Spruchreife. Ein von dem sozialpolitischen Ausschusse des österreichischen Abgeordnetenhauses mit der Regierung vereinbarter Entwurf, der gute Aussicht hat, Gesetz zu werden, sieht gegen entsprechende Beiträge der Prinzipale und der Angestellten folgende Leistungen für die in 6 verschiedene Klassen eingeteilten Privatangestellten und ihre Witwen und Waisen vor:

Gehalt	Invalidenrente	Altersr.	Witwentr.
1. Kl. bis 900 Kr.	450 Kr.	675 Kr.	225 Kr.
2. " " 1200 "	600 "	900 "	300 "
3. " " 1800 "	750 "	1125 "	375 "
4. " " 2400 "	900 "	1350 "	450 "
5. " " 3000 "	1050 "	1575 "	525 "
6. " über 3000 "	1200 "	1800 "	600 "

Wittengelber sind vorgesehen in Höhe von 20 pCt. der Witwenrente für Vollwaisen und 10 pCt. derselben für Kinder, deren Mutter lebt.

Auch die deutschen Privatbeamten werden etwas Ähnliches erhalten, wenn sie nur endlich das Schicksalwagnis abschaffen und energisch in die so kräftig sich entwickelnde Bewegung zu Gunsten einer solchen Versicherung eintreten. Die unschlaggebenden Parteiführer des Reichstages haben sich für die Schaffung einer solchen Versicherung ausgesprochen, und auch die Regierung steht der Frage sehr sympathisch gegenüber; sie ist, das hat sie in einer Konferenz am 28. Februar 1903 im Reichstag des Innern ausgesprochen, bereit,

die Bewegung zu fördern, sie verlangt aber daß die Privatbeamten selbst sich über die Form der neuen Versicherung klar werden und dann auch die Unterlagen für eine solche Versicherung liefern.

Die Privatbeamten schicken sich gegenwärtig an, dieses Material zu beschaffen. Am 15. Oktober finden mittelst eines Fragebogens, den alle Vereine und Kommissionen für Pensionsversicherung der Privatangestellten, sowie alle kaufmännischen u. Berufsvereine gern zur Verfügung stellen, eine Erhebung über die Standesverhältnisse der Privatangestellten im Deutschen Reich statt. Auch in Österreich hat eine solche Erhebung stattgefunden, und auf Grund ihres Ergebnisses hat die Regierung sich zur Schaffung eines bezüglichen Gesetzesentwurfes bereit gefunden. Je vollständiger und besser das Material ist, das die Erhebung vom 15. Oktober liefert, desto schneller können wir zum Ziele kommen.

Es muß deshalb jeder, der es ehrlich mit seinem Stand, mit sich selbst und seiner Familie meint, unbedingt den Fragebogen ausfüllen. Wer es nicht tut, der begeht geradezu Verrat an der Sache seiner Berufsgenossen. Glaube niemand, die Anfragen in dem Fragebogen könnten mißbraucht werden, etwa zu Steuerzwecken! Die Fragebogen gehen an das Reichsamt des Innern. Die Steuern aber sind Staatssteuern und werden ebendort noch von lokalen Faktoren eingeschätzt, die mit der Reichsregierung auch nicht die allgeringste Verbindung haben. Auch gegen die Einschickung seitens Privatier wird jeder geschützt, der seinen Fragebogen in ein Kuvert steckt und es, mit seinem Namen und seiner Adresse versehen, direkt an einen Sammelstellen in seiner Stadt abgibt.

Mit der Abgabe des ausgefüllten Fragebogens ist nun natürlich die Aufgabe des einzelnen Privatbeamten noch nicht erschöpft. In einer großen Reihe von Städten haben sich Vereine (mit nur 1 M. Jahresbeitrag) und Kommissionen zur Förderung der Pensionsversicherungsfrage gebildet. Schreibe dich doch ein jeder ihnen an, beteilige dich ein jeder an ihren Besprechungen und Beratungen, agitiere auch ein jeder in seinem Bekanntenkreise nach besten Kräften und Sorge, daß kein Privatbeamter kenntnislos dieser Bewegung gegenüberstehe. Trete ein jeder ein in die Reihen derer, die unablässig kämpfen um eine Sicherheit für den Fall ihrer Erwerbsunfähigkeit, eine Sicherheit auch für ihre Frauen und Kinder, die jetzt, im Falle des Todes des Ernährers hilflos dem Elend preisgegeben sein würden.

## Allgemeine Kundgebung.

**Der neue katholische Feldprobst.**  
Zum Nachfolger des Armeebischofs Mann wurde der bisherige Generalvikar des Militärbischofs Bollmar bestimmt. Derselbe legte gestern vor dem Kantonrat in München das feierliche Glaubensbekenntnis ab. Die Wahlbewerber dürften nächsten Sonntag, nachdem die kirchliche Ernennung vollzogen ist. Der neue Feldprobst ist am 1. Mai 1839 in Saderborn geboren und am 14. August 1863 zum Priester geweiht worden.

## v. Rheinabens Rede in Posen.

In der Rede bei dem Kommerz dankte Minister Fehr v. Rheinabens zunächst den Herren des Komitees. Er fuhr fort: Wenn Sie alle, die aus allen Kreisen des Provinziallandes herbeigekommen sind, treu die Aufgaben erfüllen, die in der Dittmar harren, so dürfen Sie sicher sein, daß die Staatsregierung Sie nie verlassen wird. Nachdem der Kaiser im letzten Herbst beauftragte, daß weder an der Sprache, noch an der Religion der anders sprechenden Bewohner Preußens gerüttelt wird, wird niemand mehr wagen, an der Lauterkeit unserer Absichten zu zweifeln. Aber es versteht sich andererseits von selbst, daß wir den staatsrechtlichen Zustand der Provinz nicht antasteten, diesen Eckstein unseres Staates nicht herausreißen lassen, so lange der Bau des Staates besteht. (Lebhafte Bravo.) Wenn die Rede zu unserem Königshause so tief eingegraben ist in das Herz jedes Einzelnen, so ist dies der durch Jahrhunderte bewährten Hingebung der Hohenzollern für ihr Volk zu danken. Friedrich des Großen Wort „Ich diene“ ist auch der Leitstern des jetzigen Kaisers, welcher nur ein Ziel kennt, die Wohlfahrt seines Volkes zu fördern. Wenn auch jeder von uns diesem Worte folgt, werden wir die Aufgaben in der Dittmar erfolgreich lösen. Doch müssen wir den Geist der Selbstsucht und der Zweitracht zurückdrängen. Schon Bismarck wies am 13. März 1885 im Reichstage darauf hin, wie ein Völkervertrag sondergleichen nach 1866 und 1870 uns zuteil geworden sei. Wie Bismarck ausführte, rief die Völkerverträge Gefahr, durch Volk den Gott der Zweitracht, zertrümmert zu werden. Dieses Wortes lassen Sie uns heute eingedenken sein! Lassen Sie uns alles, was uns trennt, zurückstellen, aber alles vorantreiben, was uns einet. (Lebhafte Beifall.) Diese Mahnung ist gerade hier vonnöten. Aber ich möchte den sehen, der uns überwinden will, wenn der Deutsche zum Deutschen steht. Lassen Sie allezeit das große Ganze, das nationale Wohl den Vorrang vor persönlichen Wünschen haben. Die Aufgaben des Deutschtums im Osten wird der Regierung freizustellen. Lassen Sie uns hoffen, daß in der Provinz alle politischen Parteien untergeordnet zurücktreten und deutsche Kultur und deutsche Art sich zu einer Höhe entwickeln wird, auf welche sie Anspruch hat. Der Minister schloß mit einem Hoch auf das Gedeihen der Provinz.

**Rußland und Japan.**  
Zu den alarmierenden Nachrichten aus Ostasien äußert sich der Berliner japanische Gesandte, der erst

in den letzten Tagen nach längerem Urlaub aus Japan auf seinen Posten zurückgekehrt ist, daß die derzeitigen Beziehungen zwischen Japan und Rußland durchaus nicht einen russisch-japanischen Krieg befürchten lassen.

## Aus dem Stadt- und Landkreis Beutgen.

Offene Geschäftsstelle Tarnowitzstraße 43. Nachdruck unserer Berichte ist nur mit Quellenangabe gestattet Beutgen, den 14. Oktober 1903

\* [Personalveränderungen im geistlichen Stande.] Berjeft: vesp. angef. Kreiskirch Wilhelm Franke in Schwiebus als Administrator nach Birntrich; Kaplan Emil Fiedler in Buschau als Administrator nach Wittgenborf; Kaplan Johannes Sydow bei St. Maria in Breslau als Administrator nach Gr.-Gartmannsdorf; Kaplan Paul Kalewe in Schwiebus als Kurat bei St. Maria in Breslau; Welpriester Franz Wiede als Kaplan nach Polentz; Welpriester Paul Ansoje als zweiter Kaplan nach Liebenthal; Kaplan Heinrich Wachsmann in Landeshut als Administrator nach Mackliffa; Kaplan Bruno Jachod in Domb als Administrator nach Wohlau (Oberschl.); Administrator Johannes Gygant in Koslau als dritter Kaplan bei St. Hedwig in Königsgrube; die Welpriester: Maximilian Kaller als zweiter Kaplan nach Groß-Strehlitz; Otto Kieger als Kaplan nach Landeshut, Felix Klar als Kaplan nach Järschau, Friedrich Krimms als Kaplan bei St. Karolus in Breslau, Augustin Schinte als Kaplan nach Gührau, Paul Tschorn als Kaplan nach Altstadt-Neisse, Johannes Michalek als Kaplan nach Kreuzburg, Augustin Wojnowe als Kaplan nach Wrieg; Kaplan Paul Woidol in Sohrau O.S. als Administrator nach Radlin; Kaplan Dr. Waldemar Otte in Kesselsdorf als zweiter Kaplan nach Schwiebus; Kaplan Reinhold Klapper in Dittmichau als solcher bei St. Maria auf dem Sande in Breslau; die Welpriester: Otto Martene als dritter Kaplan nach Gleiwitz, Karl Arndt als Kaplan nach Alt-Nepten, Anton Danekht als zweiter Kaplan nach Ruda, Karl Herold als Kaplan nach Rauben, Karl Rlyt als Kaplan nach Koschlowitz, Alfons Kuhnert als Kaplan nach Kesselsdorf, Josef Pieha als Kaplan nach Landsberg O.S., Richard Scharla als dritter Kaplan bei St. Maria, Beuthen O.S., Georg Tschuschke als zweiter Kaplan nach Dittmichau, Franz Drosdel als Kaplan nach Namslan, Paul Drosdel als Kaplan nach Sohrau O.S., Franz Buschmann als zweiter Kaplan nach Gleiwitz-Petersdorf, Kaplan Adolf Thamm in Nieder-Endenwele als solcher nach Johannesberg; Administrator Gustav Krichner in Gurschdorf als Kaplan nach Nieder-Endenwele; Kooperator Franz Pleisch in Wildschütz als solcher nach N.-Thomasdorf; Kooperator Franz Seichter in Gurschdorf als solcher nach Wildschütz; Kooperator Josef Krichner als Kooperator in Gurschdorf; Administrator Albert Feltner in Herrmannsdorf als erster Kaplan nach Freiwaldau. — Inveftiert: Kooperator Arnold Witzig in Nieder-Thomasdorf als Pfarrer in Herrmannsdorf; Kaplan Richard Hante in Johannesberg als Pfarrer in Gurschdorf.

— [Meisterprüfung.] Die Prüfungskommission unter dem Vorsitz des Herrn Stadtraths Dworzak war am Montag im hiesigen Rathaus zusammengetreten, um über die Verleihung des Meistertitels an den Bäcker Ambros. Hanisch aus Neu-Charlottenhof zu beraten. Der Prüfling bestand die Prüfung, weshalb der Vorsitzende ihm den Meistertitel überreichen konnte.

— [Achtung!] Falsche Fünfmarsstücke sind im Industriebezirk im Umlauf.

— [Silberhochzeit.] Die Schneidermeister Wollschon Eheleute Große Blottuhstraße, feiern morgen Donnerstag ihr silbernes Ehejubiläum. Der katholische Gesellenverein beehrt sich, dem Jubelpaare heute abend durch seine Gesangsabteilung ein Ständchen zu bringen. Ad multos annos, ist unser Wunsch.

— [Ein mit 25 Jahren Zuchthaus] beziehungsweise Gefängnis vorbestrafter Pferdedieb hatte sich gestern vor der hiesigen Strafammer zu verantworten; gleicherweise zwei Hehler. In der Nacht zum 6. Febr. d. J. wurde dem Gastwirt Polczil in Birkenhain ein Pferd aus dem Stalle, sowie ein Wagen nebst Geblät, ferner Gänse und Enten gestohlen. Der Verbleib des Pferdes hat bis heute nicht festgestellt werden können, während der Verkauf des Wagens später zur Entdeckung des Diebes und seiner Hehler führte. Angeklagt vor der hiesigen Strafammer hatten sich gestern zu verantworten Josef Karasch, Stefan Gollasch und Christian Gollasch, sämtlich aus dem Kreise Oppeln. Erstere, der bereits mit 25 Jahren Zuchthaus bzw. Gefängnis vorbestraft ist, wird der Diebstahl zur Last gelegt, während die beiden anderen beim Verkauf der Sachen mitgewirkt haben. Als der Ankäufer dieser erfuhr, daß die Sachen gestohlen seien, machte er der Polizei Anzeige, und diese brachte die Täter hinter Schloß und Riegel und die Sache vor Gericht. Dieses verurteilte den Angeklagten Karasch zu 5 Jahren Zuchthaus und 10 Jahren Ehrverlust, Gollasch zu 1 Jahr Gefängnis, Gollasch zu 14 Tagen Gefängnis.

— [Hochberg, 14. Okt.] Die auf gestern anderäumte Gemeindevertreterversammlung mußte wegen Beschlußunfähigkeit ausfallen. Am Sonnabend sollen die Gemeindevertreter nunmehr zur Verhandlung erscheinen. — In der Gemeinde Hochberg fanden im Monat September 94 Geburten (53 männliche, 41 weibliche), sowie 4 Totgeburten (3 männliche, 1 weibliche) statt. In demselben Zeitraum starben 43 Personen (26 männliche, 17 weibliche); das bedeutet einen Personenzuwachs von 50 Seelen. — Herr Schmiedemeister Carl Spyra, der auf eine 25jährige Tätigkeit als Spritzenmeister unserer freiwilligen Feuerwehr zurückblicken kann, wurde dieser Tage ein Geschenk der Gemeinde, bestehend in

einer wertvollen goldenen Uhr, durch den Gemeindevorsteher Herrn Neippenstein überreicht. — Auch die hies. Feind. Feuerwehr gedachte des Jubilars und feierte ihn am Montag Abend im Restaurant „zur städtischen Aue“. Herr Branddirektor Delgenhauer überreichte ihm im Namen der Wehr in Anerkennung seiner Dienste eine wertvolle Standuhr mit entsprechender Widmung und als Angebinde zu seinem Abgangsfeste, das auf den 2. November d. J. fällt, ein paar geschmackvoll gearbeitete Armbänder. Der Gefeierte, der von den Beweisen der Anhänglichkeit gerührt war, dankte in herzlichster Weise mit dem Versprechen, auch weiterhin seine Kräfte in den Dienst der guten Sache zu stellen.

## Aus Gleiwitz Stadt und Land.

Nachdruck unserer Berichte ist nur mit Quellenangabe gestattet Gleiwitz den 14. Oktober 1903.

\* [Auf die Rede des Oberpräsidenten] bei der Festfeier zur Gynnasial-Einweihung versprochen wir, zurückzukommen. Es mangelte uns dazu bis jetzt der Raum. Excellenz Trühler führte etwa folgendes aus: „Alles Leben steht im Zeichen des Kampfes, besonders in unserer Zeit. Weltanschauungen stehen sich gegenüber, die unvereinbar sind und die Vorherrschafft rängen. Daher das Gefühl der Unsicherheit, des Zweifels an Ziel und Weg und an der Stetigkeit des Ganges, den wir vorwärts schreiten, und auf der anderen Seite ein wilder Fanatismus in den heilig ererbten Zukunftsbäumen. Es wäre große Torheit, wenn man das Gefährliche dieser Bestrebungen gerade hier verkennen wollte. Wir hier in der Südmarch unserer lieben Heimatprovinz, wir stehen hier auf ganz besonders aufgewühltem Boden. Was ist da zu tun? Gewiß ist es richtig, zunächst rednerisch und auch agitatorisch aufzuklären und alle zu dem Bewußtsein nationaler Pflichterfüllung zu bringen, uns zu deutscher Art zu bringen. Die deutsche Art kann gerecht sein gegen alle Strömungen und muß dies sogar sein, wenn sie richtig deutsch ist. Dazu genügt nicht das Einsetzen von Geld und Gut, sondern dazu gehört das Einsetzen der eigenen Person, nur zur Durchsetzung dessen, was geschehen muß, ohne Rücksicht auf eigenen Vorteil. Wir müssen bejahend bekennen, daß nicht alles geschehen ist, was geschehen konnte, daß wir von den Gegnern lernen können, was geschehen muß. Uns fehlt der Idealismus neben dem Realismus, der Flug in die Höhen, wo die Adler sich wiegen, wir müssen in die Höhe schauen, fern von dem Mord der Tiefe und Niedrigkeit. Bei dem Blick auf den Adlerflug nach oben erheben wir auch unsere Herzen zu unserem Kaiser. Unser Kaiser ist ein Mann, der ganz wunderbare Gabungen besitzt, daß wird jeder bekennen, der ihn kennt und dies ist nicht byzantinische Beweihräucherung, sondern einfache Konstatierung wahrer Tatsachen. Der Kaiser wurzelt in der Geschichte seines Vaterlandes, er ist ein Mann, der treu seinen Glauben bekennet und ihn dem Volke erhalten will. Er ist durchtränkt von allen modernen Gedanken, nicht beengt oder gedrückt durch die Macht des Kaiserthums. So lassen Sie uns am heutigen Tage, welcher der deutschen Jugend gilt, die das Erbe ihrer Väter übernehmen soll und sich deren würdig zeigen soll, unsere Herzen zu unserem kaiserlichen Landesherrn erheben. Wir geben das feste Gelübnis ab: Jeder so weit es an ihm ist seine Pflicht zu tun und immerda wo es nötig ist, einzusetzen die Persönlichkeit des freien Mannes für alle nationalen Ziele.“

G. [Von der Eisenbahn-Hauptwerkstatt.] Das neue Verwaltungsgebäude der Eisenbahn-Hauptwerkstatt ist im Mauerwerk fertiggestellt und das hölzerne Dachgerippe aufgebracht und gerichtet. Der große Erweiterungsbau der Arbeitshäuser der Hauptwerkstatt ist gleichfalls fertiggestellt und die eiserne Dachkonstruktion mit Oberlichtern montiert bis auf die Verlesung der Oberlichter, welche diese Woche in Angriff genommen werden soll.

H. [Erledigter Steckbrief.] Der hiesigen Polizei gelang es am hiesigen Bahnhof den Eisenbrecher Max Pförtner aus Kattowitz, welcher fleckbrieflich verfolgt wird, festzunehmen, als derselbe eben mit dem Schnellzuge abdamphen wollte.

t. [Eisenbahn-Personal-Nachrichten.] Ernannt zum Ober-Regierungsrat der Regierungsrat Schulze in Kattowitz. Verliehen aus Anlaß des Ablebens in den Ruhestand der Königlich Preussischen vierter Klasse, dem Betriebssekretär Werner in Breslau, bisher in Kattowitz, und dem Stationsassistenten Kummer in Königsgrube. Das allgemeine Ehrenzeichen dem Lokomotivführer Berger in Ratibor, Packmeister Schöps in Gleiwitz, Schaffner Schaffarzyl in Ratibor, den Weichenstellern 1. Klasse Felto in Gleiwitz und Pleske in Chorzow, den Weichenstellern Küsting in Königsgrube und Ruppil in Oppeln, sowie den Bahnwärtern Jambor in Zanowitz, Klentzyl in Laurahütte, Piela in Pommerwitz und Spejepantal in Tschau. Verliehen die etatsmäßige Stelle eines Mitgliedes der Königlich Eisenbahn-Direktion dem Regierungsrat von Gynnoski, sowie den Eisenbahn-Bau und Betriebsinspektoren Kressin und Kullmann, sämtlich in Kattowitz. Die etatsmäßige Stelle des Vorstandes der Betriebsinspektion der Eisenbahn-Bau- und Betriebsinspektoren Jaspers in Tarnowitz und Stodisch in Kattowitz. Ernannt zum Eisenbahnsekretär der Bureau-Blätter 1. Klasse Wienig in Kattowitz; zum Güterexpedienten der Stationsassistenten Wegehaupt in Ratibor; zum Stationsbeamten der Stationsverwalter Didosch unter Verlesung von Gottbus nach Schwientowitz; zu Stationsassistenten die Stationsdiätäre Appel in Zschönitz und Ludwig in Oberglogau; um Eisenbahn-

Zelner der Zehendenblätter Bod in Kattowitz. Verhaftet: Der Stationsassistent Grimm 2 von Neustadt a/D. nach Kindsa.

P. [Der Geleitsbau des Straßenbahnnetzes] in der Stadt schreitet rüstig vorwärts. Die Ausgrabung des alten Bohntümpers zum Zwecke der Ausweitung des alten Schienen und des Kleinereisenbahnen hat bereits auf der ganzen Wilhelmstraße bis zur Ecke Niederwallstraße stattgefunden.

P. [Vom Güterbahnhof.] Im Norden des Güterbahnhofes, etwa gegenüber dem Stellwerk 3 bis zur Brücke der Fabryer Chaussee-Überführung, wird eine hohe Futtermauer aus Sandstein zum Schutze gegen Erdbeben und zur Verbreiterung des Planums angeführt. Mit dem Befahren der Werkstätte ist begonnen worden.

P. [Achtung! Lotterieschwindel!] Der Direktor der „Internationalen Vereinigungsbank“ in Amsterdam Hendrikus Theodorus Rademaker beabsichtigt eine Lotterie in Brämenlosen zu gründen. Die Teilnehmer welche einen viel zu hoch bemessenen Betrag in Raten zu zahlen haben, werden nicht Inhaber von irgend einem Brämenlose oder eines Anteiles davon, sondern erhalten nur die Aussicht auf einen Gewinn. Nach den eingezogenen Erfindungen besteht keine Sicherheit, daß die Teilnehmer eventuell auf ihre Anteile fallende Preise ausgezahlt erhalten. Vor dem Schwindler sei hiermit gewarnt.

P. [In das Polizeigefängnis eingeliefert] wurde der wohnungslose Arbeiter Johann Hilsch aus Zabrze unter dem Verdacht des Diebstahls. Derselbe wurde am Vormittag in der Marktkirche angehalten, als er einen Marktort verkaufen wollte, den er angeblich im Stadtwalde gefunden zu haben. Als er sich verfolgt sah, warf er den Korb von sich und ergiff die Flucht.

Aus dem Kreise Kattowitz.

Nachdruck unserer Berichte ist nur mit Quellenangabe gestattet Kattowitz, den 14. Oktober 1903.

B. [Kath. Gefellen-Verein.] Den Tag seines 33-jährigen Bestehens feierte der hiesige katholische Gefellen-Verein am vergangenen Sonntag. Am Vormittag versammelten sich die Mitglieder zum Empfang der hl. Sakramente in der Marktkirche. Abends fand die programmatische Sitzung statt, welche vom Vorsitzenden eröffnet und geleitet wurde. Nach aufgenommener wurden 2 Mitglieder. Nach Erlebigung des geschäftlichen Teiles kam der Herr Vorsitzende auch auf die letzten sozialen Verhältnisse zu sprechen und gab über die in den Mitgliedern einige Auffklärung. In gemeinsamer Unterhaltung verließen die Mitglieder noch einige Zeit beisammen. Hoffentlich tragen die letzten langen Winterabende zu einem stärkeren Besuche der Versammlung bei.

H. [Patentliste für Oberschlesien.] Aufgestellt durch Pat. Patentbureau von Helmann u. Co. in Kattowitz O.S. (Auskünfte und Rat in Patentangelegenheiten werden durch Fernsendung des Blattes weitestgehend und bereitwillig erteilt.) Gebrauchsmuster-Eintragungen. Schutz mit federer Brandsohle. Karl Altmann in Kattowitz O.S. Mit Blei gefüllter Ladestock für Sprengschüsse, dessen Vorderende mit einer Kupferkapsel beschlagen ist während das andere Ende einem aus weiches Metall hergestellten Bohrmittelhalter trägt. Konrad Suchanek in Antonienhütte bei Kattowitz. Erinnerungsmappe für Soldaten mit innen angebrachten Rahmen einer Photographie. Paul Kosmala in Högberg.

n. [Emanuellagen, 12. Okt.] Hier wird fleißig an einer Wasserleitung gearbeitet und damit einem dringenden Bedürfnis abgeholfen. Die Einwohner waren bisher auf Brunnen angewiesen, die in trockenen Jahren und namentlich in der Erntezeit oft völlig versiegten, sodaß dann ein empfindlicher Wassermangel eintrat. In der Nähe von Emanuellegen entspringt im Walde die sogenannte Marienquelle, welche vorzügliches Wasser in solcher Menge führt, daß mehrere Dörfer damit versorgt werden können. Das Wasser wird in ein Reservoir von entsprechender Höhe vermittels Elektrizität gehoben werden müssen, da sich die höchste Verbrauchsstätte 50 Meter über dem Quellenpegel befindet. Für die Gesamtausführung der Wasserleitung sind 6 Wochen angefaßt worden, ob dieser Zeitraum jedoch hinreichend wird, ist sehr fraglich, da man beim Ausheben der Leitungsröhren nicht überall den erhofften Humus und Land antraf, sondern stellenweise auf zutage tretenden Sandstein stieß, in welchem geprengt werden muß. Zu den Sprengarbeiten sind vonseiten der Emanuellegengrube ältere erfahrene Bergleute kommandiert worden, welche vor dem Beginn der Sprengschüsse von einem Grubensteiger kontrolliert werden. Die Unternehmerin, eine Breslauer Firma, bezahlt nur die Sprengmaterialien. Die Endstation der neuen Wasserleitung ist die fürstliche Pleß'sche Oberförsterei in Emanuellegen.

Aus dem Hüttenrevier Königshütten.

Nachdruck unserer Berichte ist nur mit Quellenangabe gestattet Königshütten, den 14. Oktober 1903.

g [Die schlesische Aktiengesellschaft für Bergbau und Hüttenbetrieb hat in Warschau ein altes Familienhaus abtragen lassen, um zum Bau eines neuen Arbeiterwohnhauses Raum zu gewinnen.

g [Möglichkeit.] Im Verlauf eines Wortwechsels schlug gestern Nachmittag der Werkarbeiter Franz W. einen Schulknaben auf der Kronprinzenstraße mit einem Lederstock so kräftig auf den Kopf, daß der Knabe stark blutete. Der rohe Mensch wird sich deshalb vor Gericht zu verantworten haben.

\* [Nicht genug] wird in den Zeitungen vor dem Ankauf der Weine gewarnt, die die österreichischen Weinhandlener in kleinen Fässchen im Industriegebiet absetzen. Trotzdem fallen noch viele auf den Schwindel herein. So verkaufte in einem Orte ein solcher steigender Händler Ungarwein (garantiert rein), für 1,80 und 2 Mark das Liter an einen Bergmann. Doch wurde der Wein nach einiger Zeit mäßig und bitter. Eine chemische Untersuchung des Weines ergab eine innige Verbindung allerlei Chemikalien, die dem menschlichen Genuß nicht weniger als zuträglich sind. Als nun der Händler nach einiger Zeit des Geldes wegen erschien, machte der Bergmann Miene, ihn der Polizei zu übergeben, worauf er ohne Wein und Fässchen und ohne Geld verdunstete. — Roß und Ketter sah man niemals wieder.

Aus Tarnowitz und dem Kreise.

Nachdruck unserer Berichte ist nur mit Quellenangabe gestattet Tarnowitz, den 14. Oktober 1903.

h [Kirchliche Feier.] In der heiligen Pfarrikirche fand gestern 7 1/2 Uhr ein feierliches Hochamt statt, welches Herr Stadtpfarrer Kolott unter Assistenz der Herren Kaplane Jendzyczek und Gade für die Frauen und Mütter der Stadt zelebrierte.

a [Unfall.] Am Montag vormittag verunglückte beim Rangieren von Schmalspurbahnwagen bei der Metzgerwache der fischalischen Friedhofstraße der 19-jährige Arbeiter Bernard aus Repten. Er wurde von

den Büffern so zugerichtet, daß er auf dem Transport nach dem Knappschäftsazarett seinen Geist aufgab.

a [Ein roher Patron.] Am Sonntag Abend in der zehnten Stunde wurden die Nachbarn des G'schen Hauses auf der Karnallstraße durch ein klägliches Hilfergeschrei in ihrer Ruhe gestört. Ein Unhold aus aus dem Hause mißhandelte auf der Straße ein vorübergehendes Mädchen und seine Mutter.

h [Eröffnung des „Jugendheims“.] Die Eröffnung des Jugendheims findet nächsten Sonntag den 18. d. Mts. abends 7 1/2 Uhr in dem Klassenzimmer des Mädchenschulhauses 3 an der Schloßstraße statt. Zu der Feier sind alle Freunde des Jugendheims, insbesondere die Herren Handwerksmeister eingeladen, die gleichzeitig erlucht werden, dafür zu sorgen, daß ihre Beihilge die Unterhaltungsabende im Jugendheim regelmäßig besuchen.

h [Von der landwirtschaftlichen Winterschule.] Die hiesige neu errichtete landwirtschaftliche Winterschule wird am 27. Oktober d. J. eröffnet. Nur wenige Tage trennen uns vor dem Eröffnungstermin, es liegt daher im Interesse derjenigen, die die landwirtschaftliche Schule besuchen wollen, ihre Anmeldungen sobald als möglich bei dem Leiter der Anstalt, Herrn Direktor Arndt hier selbst, Lufschiff-Strasse bewirken zu wollen. Derselbe ist zu jeder Auskunft gern bereit. Die Schule hat den Zweck, die Söhne der mittleren und kleineren Grundbesitzer in zwei aufeinander folgenden Wintersemestern in den Realien weiter zu bilden und durch angemessenen Fachunterricht zu rationeller Lehre der Landwirtschaft vorzubereiten. Der Unterricht erstreckt sich auf folgende Lehrgegenstände: deutsch: Sprache, Rechnen, Geschäftsbuchführung, Buchführung, Physik, Chemie, Geometrie (Feldmessung, Modellieren) Pflanzenkunde und Pflanzenphysiologie, Bodenkunde, Ackerbau- und Düngerehre, Pflanzen- und Viehwirtschaft, Drainage, Garten- und Obstbau, Tierkunde, Fütterungslehre, Gesundheitspflege der Haustiere, Hufschlag, Betriebslehre, Geschäftslehre; ferner finden Konversations-, Exkursions- und Demonstrationen, sowie Turnübungen statt. Der Anmeldung ist beizufügen 1) das Schulzeugnis 2) der Impfschein 3) ein Führungsattest der Ortsbehörde 4) die schriftliche Einwilligung des Vaters oder des Vormundes zum Besuch der Schule. Jeder Schüler hat an Schulgeld bei Beginn des Semesters für das 1. Semester 50 Mark und für das 2. Semester 35 Mark zu entrichten, außerdem ist bei der Aufnahme eine Einschreibgebühr von 3 Mark zu entrichten.

Aus dem Kreise Zabrze.

Nachdruck unserer Berichte ist nur mit Quellenangabe gestattet Zabrze den 14. Oktober 1903.

\* [Gottesdienstordnung der Pfarrikirche Zabrze.] Am Donnerstag, den 15. Oktober (Fest der hl. Hedwig, Landespatronin von Schlesien). Um 1/7 Uhr für die Verwandtschaften Nibel—Jesek. Um 1/8 Uhr Rosenmesse für Frauen. Um 1/9 Uhr Kinderbeerdigung Heider. Um 1/9 Uhr Beerdigung des Schulknaben Alois Nocha von der Sandstraße. St. Annakirche.

Um 1/7 Uhr für Privatier Johann Pomalla. — [Kath. Gefellen-Verein Zabrze.] Am Abend des 17. Oktober wird sich die Gesangsabteilung des katholischen Gefellenvereins an den vokal Vorträgen im Casino der Donnerstagschütte beteiligen.

n. [Gräßlicher Tod.] Zimmer und immer wieder muß betont werden, wie gefährlich es ist, Petroleum in brennenden Öfen zu schütten und doch gibt es Leute, die noch so undorchtig in dieser Beziehung zu Werke gehen. Dies mußte bei lebendigem Leibe die in Wirklichkeit wohnhafte Frau Bronisława Stoloß erfahren, als sie in Gegenwart ihres dreijährigen Söhnchens Petroleum zum Anschauen des Feuers in den Öfen gießen wollte. Sowohl die Frau als auch das Kind erlitten lebensgefährliche Brandwunden am ganzen Körper. Wie uns mitgeteilt wird, ist das Kind bereits gestorben, während die Frau die gräßlichsten Schmerzen zu leiden hat. Wir können daher nicht genug vor derartigen Manipulationen, wobei das Leben eines Menschen stets auf dem Spiele steht, warnen. Die Frau wurde in das hiesige Knappschäftsazarett eingeliefert und mit den hl. Sterbesakramenten versehen.

n. [Vom Bahnhof.] Das hiesige Empfangsgebäude ist von innen und von außen einer Renovierung unterzogen worden. Auch an den gärtnerischen Anlagen ist seitens der Eisenbahnverwaltung gedacht worden. Dort ist die bisherige Umfriedung durch eine eiserne ersetzt worden, welche sehr geschmackvoll hergestellt ist und deshalb den Anlagen ein würdiges Aussehen verleiht.

n. [Eine öffentliche Arbeiterversammlung] findet am kommenden Sonntag in Deutsch-Zernitz statt.

n. [Unfall.] Auf der Königin Luise-Grube (Südwest) Grubengrube erlitt der Häuer Adolf Witz durch herabfallende Gesteinsmassen einen Bruch des rechten Oberschenkels.

n. [Der Fortbildungsverein in Salsdorf] hält am Sonntag den 18. Oktober im Eolud'schen Saale seinen 33. Volkunterhaltungsabend ab.

n. [Infolge Explosion eines Schlackenstückes] erlitt der Schulknabe Frost aus Alt-Zabrze beim Kartoffelrösten auf der Schlackenhalde der Donnerstagschütte derartig schwere Brandwunden, daß er abends an den erlittenen Wunden starb. Es kann in derartigen Fällen nicht genug Vorsicht seitens der Eltern obwalten, ihre Kinder unbeaufsichtigt an solch gefährlichen Plätzen allein spielen zu lassen.

n. [Von eigenem Führer überfahren] wurde gestern Mittag auf der Wiltuschüler Chaussee der Führer Thomas Sionder. Derselbe ist auf dem Wagen eingeschlagen und heruntergefallen. Die erlittenen Verletzungen sind zum Glück nicht schwerer Natur.

n. [Vermißt] wird seit etwa 8 Tagen der 16 Jahre alte Schlosserlehrling Ignaz Tabuch. Derselbe hat seinen Eltern einen Betrag von 12 Mk. entwendet und ist bis jetzt noch nicht zurückgekehrt.

n. [Um sich einen rechtswidrigen Vermögensvorteil zu verschaffen] hatte sich der Gelegenheitsarbeiter Franz Gleonta aus Bielschowitz am 11. April d. J. in der hiesigen Gerichtsstufe 4 M. Zeugengebühren auszahlen lassen, obgleich derselbe zu dieser Zeit sich arbeitslos unheimgebeten hatte. Der Angeklagte versuchte in unglücklichster Weise sich herauszuschwindeln. Mit Rücksicht darauf, daß J. wegen Eigentumvergehens schon vielfach vorbestraft ist, erkannte das Gericht gegen ihn auf 6 Wochen Gefängnis.

n. [Einen großen Erzech] verübte eines Tages der Arbeiter Kaspar Wiedera zu Sosniza dadurch, daß er eine Einwohnerin des G'schen Hauses dortselbst beschimpfte und sie mit dem Verdächten des Erzechens bedrohte. Das hiesige Schöffengericht verurteilte ihn deshalb zu 36 M. Geldstrafe eventuell 12 Tagen Gefängnis.

n. [Ein frecher Bettler.] Gestern nachmittag betrat ein alter Bettler auf der Paulstraße die Wohnung eines Arbeiters und bat um eine Gabe. U

die Ehefrau ihm eine Schnitte Brot reichte, machte der Bettler ein Kompliment, zog einen kleinen Beutel aus der Tasche, in dem sich Salz befand und reichte diesen der Hausfrau mit den Worten: „Da haben Sie Salz dazu und machen Sie jetzt Brotsuppe für die Kinder“, worauf er sich entfernte. Seitens der Einwohner der Paul- und Leichstraße wird überhaupt über den Bettler-Unfug Klage geführt.

— [Kirchenmusik.] Anlässlich des Patronatsfestes der katholischen Pfarrikirche zu Zabrze waren die deutsche 8 Uhr-Andacht sowohl wie die polnische 10 Uhr-Andacht besonders feierlich begangen. An dem im hellen Lichtertrahen erstrahlenden Altare zelebrierte der Pfarrer unter Assistenz zweier Konfirmanden. Die Predigt hielt an beiden Andachten der Franziskanerpater Alimandus von der neuen Station Panewitz. Der Kirchengesang, bestehend aus einem Orchester von 20 Mann und einem gemischtem Chor von 30 Damen und Herren, trug durch seine musikalische Aufführung wesentlich zur Verschönerung der Feier bei. Herr Chorleiter Uchy hat es in nur 6 Proben verstanden, ein Werk einzuläuten an das sich nur die besten Chöre wagen dürfen. Die F-dur-Messe die missa solennis, des Päpstl. Musikdirektors und Domkapellmeisters Fülle zu Breslau ist eine der herrlichsten Schöpfungen dieser Art. Besonders hervorgehoben zu werden verdient der reine und helle Diskant, der nicht demotierte, was man sonst gewöhnlich findet. Der Alt gelangte in der schönen Passage im „et in carnatus est“ mit den herrlichen Modulationen voll und ganz zur Geltung. Wundervoll machte sich im Kredo das „passus est“. Auf das brausende Fortissimo der Männerstimme unter Orchesterbegleitung folgten im zartesten Pianissimo der Sopran und Alt. Eigenartig und padernd war der jedesmalige Schluß. Nach und nach verlor sich eine Sang- und Orchesterstimme und schloß mit dem feinsten, verhaltenden Pianissimo der ersten Violine und Flöte. Alles in allem, die Messe machte einen überwältigenden Eindruck. Zum Oratorium gelangte das „Veritas mea“ von Gregorius Uchy aus Zabrze, gegenwärtig auf der Meisterschule zu Berlin, zur Aufführung. Ebenbürtig schloß sich diese Messe der Fülle'schen Messe an und verriet die geniale Begabung unseres heimatklichen Komponisten.

o. [Generallehrerkonferenz.] Am 29. Oktober findet im Vereinshauszaale zu Zabrze die General-Lehrer-Konferenz des Kreis-Schulinspektionsbezirks Zabrze 2 statt. In der Pfarrikirche zu Zabrze findet vorher ein feierliches Requiem für die verstorbenen Lehrer des Bezirkes statt. Das gestellte Regierungsthema behandelt Rektor Przibilla-Dorotheendorf.

z. [Wahlbezirk.] Bielschowitz 1. Westlicher Teil des Dorfes südlich der Chaussee bis zum Händler'schen Gasthaus mit Konty. Wahlort Schule 1. Wahlvorsteher Lehrer Neisch, Stellvertreter Lehrer Bodler.

Bielschowitz 2. Westlicher Teil des Dorfes nördlich der Chaussee mit Hedenborf, Bialik und Paschka. Wahlort Gasthaus Burghardt, Wahlvorsteher Schornsteinfegermeister Schumann, Stellvertreter Gasthausbesitzer Burghardt.

Bielschowitz 3. Die Häuser zwischen der neuen Schule und dem nach Wolsgang führenden Wege und Gutshaus. Wahlort Gasthaus Bogoda, Wahlvorsteher Hauptlehrer Repricht, Stellvertreter Lehrer Nätzer.

Bielschowitz 4. Westlicher Teil der Kolonie Eiz zu dem nach Paulsdorf führenden Wege, Sandweg einschließlich. Wahlort Gasthaus Scharek, Wahlvorsteher Lehrer Kaiser, Stellvertreter Bielanbesitzer Auf.

Bielschowitz 5. Westlicher Teil des Dorfes und Sträucher. Wahlort Gasthaus Hoffmann, Wahlvorsteher Hausbesitzer von Thun, Stellvertreter Gemeindevorsteher Rudkowski.

Wiskup 1. Von der Paulsdorf'schen Besitzung abwärts, jedoch mit Ausnahme des Dominiums, bis Muchalla, Konfordiagube, 4 Familienhäuser, Dorfstraße, Fritsch Bunt-Rutter und Hüterhäuser bis Ecke Hüttenstraße. Wahlort Vogel's Gasthaus, Wahlvorsteher Apothekenbesitzer Ludwig Czach, Stellvertreter Kaufmann Lorenz Schiranski.

Wiskup 2. Hüttenstraßen-Ecke vom Junikel'schen Hause aufwärts beide Straßenketten, die am Hinterwege liegenden Häuser bis einschließlich Gemeindevorsteher Lange'schen Häuser. Wahlort Muchalla's Gasthaus, Wahlvorsteher Gemeindevorsteher Lange, Stellvertreter Hauptlehrer Willms.

Wiskup 3. Von Johann Burel II. Besitzung—Kapellenstraße mit Hinterhäusern, Vogel pp. Kossa, ganze Teilkolonie bis Ende Wiskup (Deamenthäuser). Wahlort Gemeindevorsteher II., Wahlvorsteher Stellenbes. Schöffe Johann Burel II., Stellvertreter Bekturanzeiger Julius Lange.

Wiskup 4. Vorsigwerf, Hüttengasthaus, Oberbeamten-, Meister- und die Familienhäuser 1 bis einschließlich 25 und der ganze Gutshausbezirk. Wahlort Hüttengasthaus, Wahlvorsteher Generaldirektor Märklin, Stellvertreter Hütteninspektor Kapshöfer.

Wiskup 5. Vorsigwerf's Häuser Nr. 26 bis einschl. 50. Wahlort Siedner's Gasthaus, Wahlvorsteher Revisor Jacob, Stellvertreter Correspondent Welner.

Wiskup 6. Vorsigwerf's Häuser Nr. 51 bis Ende Vorsigwerf. Wahlort Vereinschule von Vorsigwerf, Wahlvorsteher Rechnungsführer Pechtel, Stellvertreter Lehrer Höhle.

Dorotheendorf 1. Kronprinzenstraße 1—4, Florianstraße 1—6, Viktoriastraße 1—11 und Urbanstraße 1—16. Wahlort Restauration Bontemps, Wahlvorsteher Gasthausbesitzer Gustav Bontemps, Stellvertreter Maschinen-Aufseher Karl Helmdich.

Dorotheendorf 2. Dorotheenstraße 1—9, Sohn Chaussee 1—4, Steingasse 1—6, Steinbruchstr. 1—12 und Wollstraße 1—10. Wahlort Saal im Gasthaus Grabla, Wahlvorsteher Lehrer Richard Zwanowski, Stellvertreter Hauptlehrer A. D. Johannes Gärtner.

Dorotheendorf 3. Wismarktstraße 1—8, Neufstraße 1—3 und Gartenstraße 1—30. Wahlort Restauration Grabla, Wahlvorsteher Kaufmann Karl Sagan, Stellvertreter Grubenaußseher Josef Smolla.

Dorotheendorf 4. Feldstraße 1—9, Blücherstraße 1—7, Bessingstraße 1—11 und Waldstraße 1—15. Wahlort Schule Blücherstraße Rektor Nowak, Wahlvorsteher Oberhofmeister Karl Wiczorek, Stellvertreter Fleischermeister Franz Giesler.

Dorotheendorf 5. Hubertstraße 1—3, Burghardstraße 1—6, Bergmannstraße 1—6, Bahnstraße 1—5 und Weisenstraße 1—20. Wahlort Schule Weisenstraße Hauptlehrer Lorenz, Wahlvorsteher Hauptlehrer Paul Lorenz, Stellvertreter Grubenaußseher Karl Wallach.

Dorotheendorf 6. Friedrichstraße 1—27, Familienhaus I und II, Spielstraße, Albrechtstraße und Schulstraße 1—26. Wahlort Schule Schulstraße Lehrer Hoffmann, Wahlvorsteher Lehrer Viktor Hoffmann, Stellvertreter Hausbesitzer Thomas Godziarz.

Dorotheendorf 7. Heinrichstraße 1—12, Augustastrasse 1—11, Karlstraße 1—4 und Kaiserstraße 1—20. Wahlort Schule Schulstraße Hauptlehrer Przibilla, Wahlvorsteher Hauptlehrer Franz Przibilla, Stellvertreter Grubenaußseher Konstantin Giller.

Provinziales.

g Sohran O.S., 13. Oktober. Aus Anlaß des Wegganges des Herrn Kaplan Doldol von hier nach Radlin bei Poslau als Kravalts verarmten sich gestern abend 8 Uhr im Vereinslokal (Hotel Germania) der katholische Bürger-, Gefellen-, Säulen- und Gesangsverein, viele Freunde und Bekannte, sowie mehrere geistliche Herren aus der Umgegend zu einer Abschiedsfeier, die einen schönen Verlauf nahm und das beste Zeugnis dafür ablegte, welcher Beliebtheit sich der Scheidende hierorts erfreute.

Umschau in der Provinz.

Ein beim Gastwirt Engler zu Chorow beschäftigter Arbeiter wollte letzten Freitag abends im Hause auf einer Leiter auf den Boden des Wirtschaftsgebäudes hinaufsteigen. Er fiel aber aus unbedeutender Höhe zur Erde und hatte das Unglück sich ein Bein zu brechen. Auf einer Tragbahre wurde er in das nahe gelegene Krankenhaus getragen, wo ihm sofort von Hrn. Dr. Seyhmann ein Verband angelegt wurde. — In der Nacht zum Montag wurde auf der Strecke Oberglogau—Deutsch-Rastewitz ein etwa 25-jähriger Mann aus Dirschowitz überfahren, der verumlicht vor Glüglitzen kommend, die Bahnstrecke nach Hause benützte. Man fand ihn mit einem starken Schlag im Gesicht, 1 Meter vom Geleise entfernt, tot liegend. — Am 6. d. Mts. ereignete sich im Wabe Sönniger bei Namslau ein schwerer Unfall, indem ein Fortleider aus Berseben seinen 17 Jahre alten Kollegen Wiener in das linke Bein schloß, welches zerquetschert wurde. Der Schwerverletzte mußte längere Zeit in seinem Alter liegen bleiben, bis ihm Hilfe zuteil werden konnte. Er wurde dann nach Breslau in das Krankenhaus für der Barmherzigen Brüder geschafft, wo er am nächsten Morgen gestorben ist. — Am Sonnabend verschied in Reichenbach im 100. Lebensjahre die verwitwete Frau Regierungshauptkassens-Oberbuchhalter Karoline Korte, die älteste Person in Stadt und Kreis Reichenbach. Die würdige Matrone war bis vor wenigen Tagen geistig und körperlich noch ganz frisch, brauchte u. a. keine Brille zum Lesen. — Ein Unglücksfall mit tödlichem Ausgang hat sich letzten auf dem Angeweg in Bunzlau ereignet. In einem unbewachten Augenblicke kam das 4 1/2-jährige Söhnchen des Stelmehnen Falke den dort lagernden Tonröhren für die neue Kanalisation zu nahe. Etwas jemand bemerkte und verhindern konnte, kippte eins der Röhre um und begrub das Kind unter sich, das unmittelbar darauf in den Armen der Mutter starb.

Tagesneuigkeiten.

Raubmord.

Auf der Straße von Oberlangenbielau nach Peterswalbau wurde die schrecklich verstümmelte Leiche eines gut gekleideten Mannes aufgefunden. Die Persönlichkeit des Toten ist noch nicht festgestellt.

Des Winters Vorkantare.

In Danzig herrscht seit gestern vormittag 10 Uhr lebhaftes Schneetreiben.

Auf der Jagd zu Tode verunglückt.

Der Rittergutsbesitzer von Lubinski in Protoschin bei Samier wollte in Gesellschaft seines Sohnes zur Jagd fahren. Als er nun mit seinen beiden geladenen Gewehren den Wagen besteigen wollte, fiel eines derselben um und entlud sich. Die Schrotladung traf den linken Oberschenkel und den Unterleib Lubinski's, so daß bald darauf der Tod eintrat.

Selbstmord.

Der Schuhmacher Frank in Hölsterhausen, bei Essen (Ruhr), durchschmitt sich mit dem Brotmesser den Hals bis auf die Wirbelsäule. Er wurde als Leiche von seiner Ehefrau aufgefunden.

Letzte Nachrichten und Telegramme.

Sozialdemokratisches.

Gestern Abend fanden 16 sozialdemokratische Versammlungen in Berlin statt, in denen Protestresolutionen gegen die Festlegung der Urwahlen zum Landtag auf 2 Uhr nachmittags angenommen wurden. Die Proteste sollen dem Magistrat eingereicht werden.

Nichtspflicht.

Bei der in Aussicht genommenen Abänderung der bestehenden Maß- und Gewichtsordnung handelt es sich gutem Vernehmen nach wesentlich darum, den Begriff der Nichtspflichtigkeit wesentlich anders zu fassen. Nach der jetzigen Lage der Gesetzgebung sind der Nichtspflicht unterworfen: Gegenstände, die zum Messen und Wägen im öffentlichen Verkehr dienen. In Zukunft sollen der Nichtspflicht unterworfen sein: Maße und Wagen im Verkehr, sofern dadurch der Umfang der Leistung bestimmt wird.

Zwangszwangnis.

Gegen die Redakteure Seeger und Jaehf von der Leipziger Volkszeitung, die die Auskunft über die Verfasserhaftigkeit des Artikels, in der das Vorgehen der Leipziger Justizbehörde gegen die in dem Majestätsbeleidigungsprozess verhafteten Redakteure kritisiert wird, abgelehnt haben, wurde das Zwangszwangungsverfahren in Aussicht gestellt.

Automobilunglück.

Ein von Erier nach Koblenz fahrendes Automobil hat bei Quint ein Radbruch erlitten. 5 Passagiere wurden auf die Straße geschleudert und vier von ihnen schwer verletzt.

Zur Krisis in Ungarn.

Die Nationalzeitung meldet aus Wien: Informativ Kreise halten daran fest, daß Stefan Tisza mit der Bildung des Kabinetts betraut werden wird.

Revolverattentat.

Die geschiedene Gattin des Präsidenten der italienischen Handelskammer in Paris des Domani's des Empfangskomites für das italienische Königspaar Trezza versuchte gegen denselben ein Revolverattentat auf offener Straße. Die Waffe wurde ihr rechtzeitig entziffen.

Verantwortlich: H. Loewenich in Beuthen O.S. für die Druckerei „Aus dem Stadt- und Landkreis Beuthen“. W. H. Ostermann in Zabrze für die Druckerei „Aus dem Kreis Zabrze“ für den übrigen Inhalt der Zeitung M. K. 11 in Beuthen.

Danksagung.

Anlässlich des Hinscheidens unserer innigstgeliebten Schwester und Tante, der Schwester

Oberin Monika Cichon

fühlen wir uns verpflichtet, unseren tiefgefühltesten Dank auszusprechen für die zahlreichen Beweise herzlichster Teilnahme. Allein, es waren ihrer zu viele, um jedes einzelnen besonders zu gedenken. Darum von Herzen Dank vor allem der hochwürdigen Geistlichkeit für die liebevollen Bemühungen und ergreifenden trostreichen Worte am Grabe; innigen Dank den wohlwollenden Vereinen für das erwiesene Ehrengelikt! Ein herzliches "Vergelt's Gott" aber auch den ehrwürdigen Schwestern, welche in aufopfernder zärtlicher Weise die Mitbewerberin gepflegt und zu ihrer Bestattung von Nah und Fern so zahlreich herbeigeeilt waren; segne Gott endlich alle jene, welche bemüht gewesen, die Beerdigung der Toten zu einer wahren Trostfeier zu gestalten!

Oberglogau, Ratibor, den 12. Oktober 1903.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Kath. Arbeiter-Verein, Gleiwitz.

Kartoffeln

2,15 p. Centner.

Theater - Variete Goldgrube.

Gleiwitz.

Donnerstag: Abschieds - Vorstellung.

Zum letzten Male:

Die Fahrt im Todesring.

Freitag, den 16. Oktober 1903:

Neues Programm.

C. Hirschecker.

Kneipp-Verein.

Donnerstag, den 15. Okt. 1903.

Abends 8 Uhr

Monats-Versammlung.

Stadt-Theater

Gleiwitz.

Donnerstag, d. 15. Oktober:

Zum zweiten Male!

Das süße Mädel.

Freitag, den 16. Oktober er.

Zum zweiten Male!

Alt-Heidelberg.

Sonnabend, d. 17. Okt. 1903!

Volls-Vorstellung zu kleinen Preisen.

Der Tugendhof.

Für Bäcker!

Eine ein Jahr alte, Zeitstellungs-maschine gut erhalten, ist billig zu verkaufen, bei

Jos. Draga,

Bäckermester. Raband.

Pfefferkuchen-Confecto

von feiner Sendung empfiehlt

Bruno Gutsche

Tarnowitzerstr. 7, Wilhelmstr. 57.

Geld gibt Selbstgeber Klousch, Berlin N.W. 5, Rückporto.

Wäschebücher

Kochrezept und

Haushaltungsbücher

in grosser Auswahl empfehlen

Gesch. Hoch wilhelmsplatz.

Brüdensperrung.

Die Fußgängerbrücke über den Kanal im Zuge des Promenadenweges wird wegen Bauilligkeit von heute ab bis auf weiteres gesperrt.

Gleiwitz, den 13. Oktober 1903. Die Polizei-Verwaltung.

Zwangsversteigerung.

Am Freitag, d. 16. Oktober er. vormittags 10 Uhr soll im Pfand-lokal Nikolaitr. 13 hiersebst

1 Mahl-mühlmaschine

gegen Barzahlung öffentlich meistbietend versteigert werden.

Ebendinger,

Gerichts-Vollzieher in Gleiwitz.

Handlungsgehilfen, Verkaufserinnen, Lehrlinge, Gesellen, Lehrlinge, männl. u. weibl. Diensthoten u. erhaltfolgt am schnellsten, infolge einer Annonce in der "Oberschles. Volksstimme", der verbreitetsten aller deutschen Zeitungen im ober-schles. Industriebezirk. Derselbe vom Stellensuchenden Personal die größte Beachtung.

Große Sterbekasse zu Gleiwitz.

Haupt-Versammlung

am 23. Oktober er. Abends 8 Uhr im Hotel Kaiserhof.

Tagesordnung:

- 1. Ergänzung der vom Mathematiker geprüften Satzungen. 2. Festsetzung der Dividende per 1899/1902.

Der Vorstand.

Preussische Renten-Versicherungs-Anstalt in Berlin, Kaiserhofstr. 2.

Oeffentliche Versicherungsanstalt, gegründet 1838.

Renten- und Kapitalversicherung

auf den Lebensfall, zur Erhöhung des Einkommens, zur Altersversorgung und zur Sicherstellung der Mittel für Aussteuer, Studium und Militärdienst.

Auf Wunsch portofreie Uebersendung der Renten ohne Lebenszeugnis an volljährige Mitglieder innerhalb Deutschlands. Vertreter: Hermann Muscher in Oppeln, Krakauerstr. 10; Daniel Lustig in Gleiwitz, Bahnhofstrasse 6; E. Spiegel & Sohn in Ratibor, Victoriastrasse 4; A. Herger in Rybnik, Ratiborerstrasse 4; Max Lier in Beuthen OS, Gleiwitzerstr. 24.

Täglich frischer Eingang von

Bücklingen, Aalen, Sprossen, Glundern, Lachs frischen Räucherheringen auch an die Händler abzugeben,

ff. Mollerei-Natur-Butter alle Sorten von ff. Käse, echter Schweizer Käse, Limburger, Münchener, Harzer Käse, Hauskäse, echter Olmüzer- und alle Sorten Sahntäse,

10-30 Pf. per Paket,

empfiehlt

A. Jakubek, Zaborze B.

ff Sardellen, Del-Sardinen verschiedene gute Marken sowie

gute Biere in 1/2, 1/4, 1/8-Flaschen fürstlich Eichauer, echtes Haase-Meteorbier aus der

Brauerei Händler, Zabrze.

Großes Lager in

Cognac, Rum, Liqueure

gute Qualitäten Cigarren

von 2,75 bis 7,50 Mark pro 1/10 Kiste, 100 Stück

empfiehlt

A. Jakubek, Zaborze B.

Oberwallstraße 15

ist eine Wohnung bestehend aus 6 Zimmern, Badestube, Küche und reichlichem Belag und

Oberwallstraße 17

eine solche von 2 Zimmern, Kloben und Küche per bald zu vermieten.

Zu erfragen im Comptoir von S. Tropowitz & Sohn.

Arcybractwo

Różańca świętego.

Die polnische Ausgabe des Handbuchs für die Erzbrüderschaft des hl. Rosenkranzes von P. Pfarrer C. Wontropka, jetzt durchgesehen von Herrn Kaplan A. Strzybny, ist soeben in sechster Auflage erschienen und zum Preise von 20 Pf. pro St. (bei Mehrentnahme mit entsprech. Rabatt) zu beziehen durch die Verlagsbuchhandlung

A. Weckert, Oppeln,

Oberstr. 18 (nicht mehr Oberstr. 25). In der neuen Auflage haben die neuen Abkürzungen des hl. Vaters Aufnahme gefunden und wird das dadurch wesentlich verbesserte Buchlein der hochw. Geistlichkeit zur Neueinführung bestens empfohlen.

Verlasst uns nicht!

Wer hilft ein Georgstischlein bau'n

Für reichen himmlischen Entgelt? Gut ist's in unser Gottvertrau'n,

Doch schlecht um unsern Fonds bestellt

Stets größer wird die Seelenzahl

Stets kleiner die der Gaben;

Und 55 000 Mark

Wir alte Schuld noch haben.

Zweitausenden ein Helfer sein,

Beglückt nicht der Gedanke?

Gott segnet's reich, drum schickt was

Dem Bettler an der Bank!

Panlow-Berlin, Parfstr. 20.

Georg Nowak, Curatus.

Wer Möbel kaufen will

besichtigt unser kolossales, in ca. 40 Räumen (aufgestelltes Lager).

Besichtigung ohne Kaufzwang.

GLEIWITZ Ring Nr. 12.

P. Sliwka & Sohn,

Teilzahlung gestattet.

GLEIWITZ Ring Nr. 12

Eigene Tischler-, Tapezierer- u. Bildereinrahmungs-Werkstatt.

Einige Beispiele unserer Leistungsfähigkeit.

Table listing various shoe models and prices: Herren-Filzschuallenstiefel m. Nohlederbes., sehr dauerh. Strassenstief. 7,80; Herren-Bugstiefel Nohleder, haltbarer Strassenstiefel 4,50; Herren-Schnürstiefel Nohleder, haltbarer Strassenstiefel 4,75; Herren-Filzschuallenstiefel, bequemer Hauschuh 3,70; Damen-Filzschuallenstiefel, sehr empfehlenswerth 3,90; Damen-Filzschuallenstiefel, haltb. Strassenstiefel 4,90; Damen-Hauschuh gesteppt, Ledersohle, Abjaz, vorzüglichster Hauschuh 1,90; Mädchen- u. Knaben-Filzknopfstiefel Nohlederbesatz, vorzüglichster Schuustiefel von 3,00 Mark an; Mädchen-, Knaben-, Kinder-Filzhauschuhe in größter Auswahl von Mark 0,70 an; Herren-, Damen- u. Kinder-Gummischuhe deutsch und russisches Fabrikat von 1,40 an; Mädchen- u. Knaben-Knopf- u. Schnürstief. Nohleder, starker Schuustiefel von Mark 2,50 an; Herren- 1/2, 3/4 u. Langschäfter, Nohleder, in größter Auswahl von Mark 5,80 an.

Conrad Tack & Cie.

BURG bei Magdeburg.

Deutschlands bedeutendste Schuhwarenfabriken.

72 eigene Geschäfte. — 1500 Arbeiter und Beamte. Preisgekrönt mit der Goldenen Medaille.

Täglich Eingang von Neuheiten für die Herbst- und Winter-Saison.

Eigene Niederlage:

Beuthen OS.,

nur

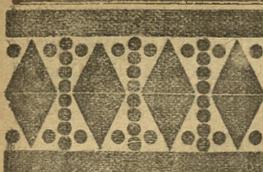
Bahnhofstr. 28/29.



Die fortschreitenden Erfolge

unserer Firma beruhen in der eigenen Fabrikation mit einer wöchentlichen Fertigstellung von ca. 22000 Paar und dem sich daraus ergebenden vorteilhaften, nach Millionen zählenden Material-Einkauf, sowie in dem Prinzip, alle unsere Fabrikate direkt und ohne Zwischenhändler dem kaufenden Publikum zuzuführen.

Unsere Qualitäten sind unerreicht und unsere Preislagen konkurrenzlos!



**Jaedel's Restaurant**  
(Gelber Hirsch)  
Fabrizzerstraße 1.  
Donnerstag, den 15. d. Mts.  
**Schwein-**  
**schlachten.**  
Früh: Wellwurst,  
Abends: Würstchen  
wozu ich ergebenst einlade  
Paul Jaedel.

**Männer-Turn-Verein.**  
Bis auf Weiteres wird jeden  
Dienstag und Freitag Abend  
im Börsen-Saal  
Niedervallstraße geturnt.  
Der Turnwart.

**Im Nu!**  
verschwinden alle Arten Hautun-  
reinigkeiten u. Hautausschläge  
wie Mitesser, Gesichtspickel,  
Pusteln, Finnen, Hautröte,  
Blätchen, Leberflecke usw. durch  
täglichen Gebrauch von  
**Radebeuler**  
**Cheer-Schwefel-Seife**  
v. Bergmann & Co.,  
Radebeul-Dresden  
— allein echte Schutzmarke:  
Stedteapfel.  
St. 50 Pfg. d. Herrn Simon.

**Viel Geld**  
zahle ich für  
gebrauchte Herrenkleider,  
Uniformen, Gewehre, Betten,  
Pelze, Möbel, Uhren, Wäsche,  
Waffen, Fahrräder, Schuhwerk,  
Musikinstrumente, Gold- und  
Silbersachen, sowie sämtliche  
Wirtschaftsgegenstände und ganze  
Nachlässe  
**Goldstein's Kleiderhalle**  
Beuthen, Krakauerstr. Nr. 2.  
Büchereien per Postkarte erbeten.

**Kein Reissen**  
**Gardine**  
**der Tapete** mehr  
durch den gef. gesch.  
**Rosettenhalter**  
erschäftlich in  
Tapezier- und Möbelgeschäften.

Ungehender Beamter, 25  
Jahre, in gesicherter Lebens-  
stellung, welcher sich ein  
glückliches Heim gründen  
will, wünscht mit einem  
kath., wirtschaftlich erzogenen  
Mädchen von tadelloser  
Vergangenheit im Alter von  
19 bis 25 Jahren mit guter  
Ausstattung oder mit etwas  
Vermögen behufs  
**Heirat**  
in Verkehr zu treten. Junge  
Witwen, ohne Anhang,  
nicht ausgeschlossen.  
Diskr. Ehrensache.  
Mädchen, denen an einem  
Heim gelegen ist, werden  
um gef. Mitteilung unter  
Schiffre **F. R. 78** an die  
Exp. d. Ztg. gebeten. Anom.  
unberührt.

**Reiche Heiraten!**  
Herren jed. Stand. u. Alters —  
wenn a. ohn. Verm. — erh. n. Mitt.  
ihr. Adresse sof. 600 reiche Partien  
u. Bilder z. Auswahl. — U. A.  
wünsch. s. z. verh.: 1 j. Waise m.  
150 000 M. Verm., 1 h. u. l. erz.  
Dame m. 200 000 M. Verm. u. 1  
Gutsbes. Ww. m. ca. 350 000 M.  
Verm. u. spät. Erbe. All. Näheres  
d. F. Gombert, Berlin S. 14.

**85 Waggons**  
vorzügliches  
**Weißkraut**  
in mittelgroßen, äußerst festen Köpfen  
zur Sauerholzfäbrication befähigt,  
offertiert franco jeder oberöschl. Bahn-  
station zu äußersten, konkurrenzlosen  
Preisen  
**H. Weiss, Carnowitz,**  
Krakauerstraße.

**Umsonst** erhält jeder  
Vogelfreund  
in der unten  
stehenden Voss'schen Vogel-  
futter-Niederlage die neue  
Jubiläums-Broschüre über  
Vogelpflege und Zucht.  
H. Weiss, Herrn Simon.

Als  
**Rochköchin**  
empfiehlt sich  
**M. Michna, Gleiwitz,**  
Wilhelmstraße 22 III r.

**Ein Zimmer**  
für 6 Mark monatl. ist zu vermieten.  
Moltkestr. 15, Salsbacht.

Günstige Gelegenheiten für Wiederverkäufer.

**Neu eröffnet!!!**  
**Partiewaren- und Restehandlung.**

**Nathan Tau, Beuthen,**  
Krakauerstrasse 35.  
**Grösstes Lager in:** Herren- und Damenstoffen, Futtersachen,  
Züchen, Taschentüchern, Inletts, Gardinen,  
Tricotagen, Regenschirmen etc. etc.

Günstige Gelegenheiten für Wiederverkäufer.

**Möbl. Zimmer**  
(mögl. mit Pension) in der Nähe  
des Stadtteils Petersdorf gesucht.  
Offerten unter N. 12 an die  
Expedition d. Blattes.

**Eine Wohnung**  
von Stube und Küche mit Keller  
und Boden sofort bezugsbar zu ver-  
mieten. Moltkestraße 13 III  
G. Kuhora, Maurermeister.

**Wilhelmstr. 35**  
habe die 2. Etage, bis jetzt vom  
Herrn Major Bierow bewohnt,  
6 evtl. 10 Zimmer mit allem Zu-  
behör per 1. Oktober evtl. eher zu  
vermieten. Näheres daselbst im  
Schuhwarengeschäft des Herrn  
Schindler, oder bei mir, Otto  
Krieg, Teuchertstraße 10.

**2 Stuben u. Küche**  
soll zu vermieten. Böwenstr. 10.

**Violin-Unterricht!**  
erteilt streng und gewissenhaft  
**F. Krimmling,**  
Crompeter im Wannen-Regt. von Nagler.  
Raudenerstrasse 29 II.  
— Honorar monatlich 4 Mark. —

Die Lieferung des Jahresbedarfs der Gräflichen Werke  
in Oberschlesien für 1904 an  
**Oelen und Fetten, Dichtungen und**  
**sonst. Maschinenbedarfsartikeln,**  
**Zündhütchen, Textilwaren, Holz-**  
**materialien, Glaswaren, Bürsten,**  
**Pinsel, Besen, Farben, Petroleum-**  
**fässer p. p.**  
soll im Submissionswege vergeben werden.  
Die Lieferungsbedingungen sowie die Nachweisungen des  
ungefähren Jahresbedarfs können in unserem Bureau einge-  
sehen werden, auch Abschriften derselben gegen Einsendung  
von 50 Pfennig bezogen werden.  
Offerten erbiten wir bis 5. November cr.  
Breslau V., den 10. Oktober 1903.  
**Gräflich Henckelsche Generaldirektion.**

**Grosse Ersparnis im Haushalt** ermöglicht  
**MAGGI'S Suppen- & Speise- Würze**  
Jeder sparsamen Hausfrau bestens empfohlen von  
**Robert Nowak, Colon. und Delicat.**  
Nikolaistraße 5.  
Vorzüglich sind ferner Maggi's Bouillon-Kapseln zu 16 und  
12 Pfg. für je 2 Einzelportionen vollständig trinkfertiger Bouillon.

**Aktiengesellschaft für Glasindustrie**  
vorm. Friedr. Siemens, Dresden.  
Eigenes Lager in Gleiwitz, am Kohlenstrang der  
Königl. Eisenbahn.  
**Flaschen in allen Formen und Farben.**  
**Bier- und Mineralwasserflaschen**  
mit und ohne Verschlus.

**Wein- und Liqueurflaschen**  
Gebelverschlüsse — Bügelverschlüsse „Gamos“ — Bügelverschlüsse.  
**Demyohns — Glaskrüge**  
in hervorragender Qualität zu billigen Preisen.  
Vertreter:  
**Eduard Dlugosch, Gleiwitz,**  
Kronprinzenstraße 14. Telephon 1146.

**Bekanntmachung.**  
Ich bringe hierdurch zur öffentlichen Kenntnis, daß als Termin  
für die Personenstandsaufnahme zum Zwecke der Staatssteuer-Veran-  
lagung pro 1904  
**der 30. Oktober 1903**  
festgesetzt worden ist.  
Gleiwitz, den 9. Oktober 1903.  
Der Vorsitzende der Veranlagungskommission **F. J. L.**

**Öffentliche Versteigerung.**  
Freitag, den 16. d. Mts. vor-  
mittag von 9<sup>1/2</sup> Uhr ab werde ich  
im Lokal Nikolaistraße 13  
hier selbst von einer Konturs-Masse  
im Auftrage des Konkurs-Ver-  
walters:  
**1 Barometer, 18 Bilder,**  
**Meyer's Cont. Secicon, 1**  
**Bolzenbüchse, 1 Flöte, 1**  
**Reisetorb, 1 Partie getra-**  
**gener Herrenkleidungsstücke**  
**und Wäsche und div. Küchen-**  
**geschire.**  
meistbietend versteigern.  
**Knoblich, Gerichtsvo.**  
Gleiwitz.

**Mehrere kleine**  
**Wohnungen**  
sind per sofort vermieten. Näh.  
zu erfragen  
Moltkestr. 31, parterre.

**Tausendfachen Dank**  
sage ich allen bisherigen Wohl-  
tätigern; soll ich aber, wie es mein  
Wunsch ist, am 1. April 1904 mit  
dem Bau einer Kirche für meine  
große Gemeinde beginnen können,  
dann bitte ich recht herzlich um  
weitere gütige Unterstützung. Jede,  
auch die geringste Gabe nehme ich  
dankebar an. Die Kirche soll dem  
Allerheiligsten Altarsakrament ge-  
weihet sein und Corpus Christi-  
Kirche heißen. Für die Wohltäter  
bitte ich weiter beten.  
**Wilh. Frank,**  
Erzpriester u. Pfarrer d. St. Pius.  
Berlin D., Ballfabrikstr. 73.  
Auch die Expedition dieses Blattes  
besördert Gaben zu diesem Zwecke.

Wer leiht einem ehrlichen  
katholischen u. sicheren Beamten  
**3 bis 400 M.**  
anf 5 Proz. Zinsen und monat-  
licher regelmäßiger Abzahlung  
zu 10 Mark?  
Gefl. Angebote durch die  
Exp. d. Ztg.

Bei Erstattung von Anzei-  
gen über ansteckende Krank-  
heiten ersuchen wir die Haus- u.  
Familienvorstände folgende Anga-  
ben zu machen:  
1. Vor- und Zunamen des Er-  
krankten, 2. Wohnung nach Straße,  
Zimmer u. Stockwerk, 3. Alter,  
4. Stand, 5. Art der Krankheit  
und 6. Tag der Erkrankung bezw.  
Todesfalles.

Gleiwitz, den 10. Oktober 1903.  
Die Polizei-Verwaltung.  
Der Dinger aus dem städtischen  
Marstall soll zum 1. Januar  
1904 anderweitig verpachtet werden.  
Es sind 14 Pferde vorhanden  
und bitten wir, Pachtangebote pro  
Pferd und Monat bis zum 10.  
November d. J. an uns einzu-  
reichen.  
Gleiwitz, den 7. Oktober 1903.  
Der Magistrat.

**Maurer, Zimmerleute u. Arbeiter**  
können bei dauernder Beschäftigung sich noch melden bei  
Neubau Bischof, Güttenstraße, bei Polier  
**Buchta.**

**Gleiwitz.**  
**Gratis! 100 Cigaretten Gratis!**  
erhält jeder Kunde meiner 6-Pfg.-Cigare  
bei Einkauf einer Kiste für 5,50 Mark.  
Gleichzeitig empfehle mein reichsortiertes  
**Cigaretten- und Cigarrenlager**  
in allen Preislagen einer geeigneten Beachtung.  
**Billigste Bezugsquelle f. Wiederverkäufer.**  
Bitte meine Firma zu beachten.  
**Erich Schlesinger,**  
Nur Kiosk! Gleiwitz, Germaniaplatz. Nur Kiosk!

**Nähmaschinen**  
Fabrikate allerersten Ranges prämiert mit höchsten  
Auszeichnungen wie Ehrenkreuzen, Staatsmedaillen,  
goldenen Medaillen und Ehrendiplomen, zu billigen Preisen,  
solide, garant. Familien-Nähmasch. v. 55 M. an aufwärts.  
**Schwingschiff-Nähmaschinen (V. S.)**  
vorn- und rückwärts nähend von M. 75 an.  
**Schwere Schneider- u. andere Ganzteller-Nähmaschinen**  
— billigst. —  
Besichtigung meines großen Lagers und Probennähen zu jeder  
Zeit ohne Kaufzwang gestattet.  
Teilzahlungen! Teilzahlungen!  
**Aug. Glagla, (vorm. Kurt Schnurra)**  
Grösstes Fahrrad- u. Nähmaschinen-Spezial-Geschäft.  
Kronprinzenstraße 2b. Fabzke Kronprinzenstraße 2b.

Unentbehrlich für jede Familie!  
**Underberg-Boonekamp**  
Semper idem.  
Fabrikation alleiniges Geheimnis der Firma:  
**H. UNDERBERG-ALBRECHT**  
Notifiziert Sainer Majestät des Kaisers und Königs Wilhelm II.  
am Rathhause in RHEINBERG am Niederrhein.  
Gegr. 1846.  
Anerkannt bester Bitterlikör!  
24 Preis-Medailles!  
**Underberg-Boonekamp.**

**PATENT** Anwalt  
Bureau  
**J. Scheibner, Gleiwitz.**  
Neudorferstraße 11, gleich am Bahnhof.

Die  
schönsten  
Damen-  
Hüte,  
elegant  
und  
chic,  
erhält  
man  
nur  
zu  
billigsten  
Preisen  
im  
Warenhaus

**H. Herzberg**  
Zaborze.

